

Alkohol-Verbot im Zug - Kein Bier mehr auf Auswärtsfahrten?

Autor: Alex



Foto: pixelio.de / Dieter Schütz

Anfang dieser Woche sorgte die Forderung der Polizei-Gewerkschaft (GdP) nach einem einheitlichen Alkoholverbot im Zug und auf Bahnhöfen für großes Aufsehen. Wie u. a. die "Süddeutsche Zeitung" am Dienstag berichtete, beziehe sich die Forderung von Polizei-Gewerkschafts-Chef Konrad Freiberg vor allem auf die Spieltage, wenn wörtlich "Fußballchaoten" unterwegs seien. Ferner solle es Kontrollen geben, um zu verhindern, dass beispielsweise Fahrgäste Bier oder anderen Alkohol mit in den Zug nehmen würden. Besonders Auswärtsfahrten könnten dadurch aber für Fans bedeutend langwieriger ausfallen - denn mit einem Verbot wären nicht nur randalierende und herum pöbelnde Anhänger, sondern alle Fußballbegeisterten hierzulande betroffen. Und ein zweites Problem ergibt sich gleichauf.

Alkohol-Verbot im Zug - ein sensibles Thema, vor allem eben für Fußball-Fans. So manche Auswärtsfahrten sind dem einen oder anderen bis heute noch unvergessen. Drei, vier Biere machen einen Einzelnen noch lange nicht zum oben benannten "Fußballchaoten" - oft genug feiern Fans im Zug, die ihrem Verein nachreisen, eben friedlich und gesellig miteinander. Bei Debys oder Spielen mit einer gewissen "Vorgeschichte" zeigt die Polizei ohnehin schon auch in Zügen enorme Präsenz, wodurch die Gefahr einer Ausschweifung bereits eingedämmt wird. "Lieber schwanger, als verstrahlt!" (Achtung, Insider!) - gehören solche selbstgetexteten Parolen, die ohne eine gewisse "Vorglühzeit" wohl nicht entstanden wären, also zukünftig der Vergangenheit an?

Vorbild Metronom?

Teilverbote seien laut GdP-Chef Freiberg bereits mit der Deutschen Bahn und DFB-Präsident Zwanziger besprochen worden. Auslöser der neuerlichen Debatte um ein Alkoholverbot im Zug ist ein Beschluss der norddeutschen Eisenbahngesellschaft Metronom. In den Zügen jener privaten Bahngesellschaft, die nach eigenen Angaben täglich rund 80.000 Passagiere aus Niedersachsen, Hamburg und Bremen transportiert, gilt ab dem 15. November ein generelles Alkohol-Verbot. "Ungehemmtes Benehmen, Belästigungen und sogar Bedrohungen von Fahrgästen und Mitarbeitern, Vandalismus und Verunreinigungen der Züge sind Auswüchse, die fast immer in Verbindung mit Alkoholkonsum stehen", so die offizielle Begründung eines Sprechers.

Das Uelzener Unternehmen sieht sich zudem durch eigens initiierte Umfragen unter den beförderten Passagieren bestätigt: "Bei einer Befragung sprach sich eine große Mehrheit der Fahrgäste - teilweise nachdrücklich - für ein Alkoholkonsumverbot aus."



Foto: pixelio.de / Egon Häbich

Nur Verlagerung des Problems?



Foto: pixelio.de / Günter Havlena

Die Bahn AG moniert allerdings, dass durch ein generelles Alkohol-Verbot im Zug manch einer ermutigt werden könnte, statt der Bahn doch wieder auf das Auto umzusteigen. Ein Grund, warum zahllose Fans jedes Wochenende den Zug nehmen, ist nun einmal, weil speziell auf Auswärtsfahrten der ein oder andere Liter Bier fließt - und man selbst nicht mehr fahrtüchtig wäre. Auch die Verkehrsgewerkschaft GDBA hat ähnliche Bedenken und schlägt vielmehr den Einsatz von mehr Bahn- und Sicherheits-Personal in sogenannten "Problemzügen" vor.

Es ist und bleibt ein zweiseitiges Schwert - GDBA-Sprecher Uwe Reitz weist außerdem darauf hin, dass durch ein generelles Alkoholverbot im Zug nicht nur Fußballfans, sondern auch der erschöpfte Geschäftsmann, der nach getaner Arbeit am Bordbistro sein Feierabend-Bier trinken möchte, betroffen wäre. Ein Aspekt, der auch hier wieder einmal zeigt, dass nicht immer die einfachste Lösung für alle die

beste ist.

Soll es ein Alkohol-Verbot in Zügen an Spieltag-Wochenenden geben?

